

Kommandeur ehrt 60 „Superhelden“

In Lüneburg stand beim Rückkehrerappell der Aufklärer der Nachwuchs der Soldaten im Mittelpunkt

VON KLAUS RESCHKE

Lüneburg. Aus Munster ist der Brigadekommandeur angereist, ehemalige Kommandeure des Aufklärungslehrbataillons 3 sind gekommen, ebenso Honoratioren aus Politik und Wirtschaft. Sie alle wohnen einem besonderen Moment in der Theodor-Körner-Kaserne bei. Denn der Kommandeur der Lüneburger, Oberstleutnant Martin Mittmeser, ehrte zusammen mit Lüneburgs Bürgermeisterin Christel John (CDU) 60 „Superhelden“ für besondere Tapferkeit – nämlich Kinder, deren Mütter und Väter über Monate hinweg fern der Heimat ihren oftmals gefährlichen Dienst verrichteten.

Jetzt sind die Bundeswehrangehörigen wohlbehalten nach Deutschland zurückgekehrt – das feierte die Truppe mit einem Feldgottesdienst, mit Kinderprogramm und Tombola als Familientag in der Kaserne. Einziger Wermutstropfen: Das Wetter spielte nicht ganz mit. Vor allem bei der „Ordensverleihung“ am Vormittag regnete es doch recht heftig. Der Kommandeur nahm es gelassen: „Das schlechte Wetter hat Tradition“, sagte er schmunzelnd, denn auch beim Verabschiedungsappell vor einigen Monaten goss es wie aus Kübeln.



Die Kleinen ganz groß: 60 „Superheldinnen und Superhelden“ werden von Brigadegeneral Lutz Kuhn und Bürgermeisterin Christel John mit einem Orden geehrt. Foto: phs

Zuletzt waren es rund 100 Soldatinnen und Soldaten aus dem Aufklärungslehrbataillon 3, die in einer gemischten Aufklärungskompanie in Mali als „Auge und Ohr“ für die UN-Truppen für die Aufklärung sorgten. Doch die aktuelle malische Regierung macht es den Friedenstruppen der Vereinten Nationen immer schwerer, ihren Auftrag weiter zu erfüllen. Der UN-Sicherheitsrat hat deshalb beschlossen, das Mandat Minusma zum 31. Dezember 2023 zu beenden. Dann sollen auch die letzten Soldatinnen und Soldaten des deutschen Kontingents aus Mali zurückgekehrt sein.

Für das Gros aus Lüneburg

„Gerade in Zeiten wie diesen muss doch jedem klar werden, wie wichtig die Landesverteidigung ist.“

Mutter eines Soldaten

endete das Mali-Engagement allerdings bereits im Spätsommer: Etwa für Moritz M.. Der Oberfeldwebel ist Ende August nach monatelangem Einsatz nach Lüneburg zurückgekehrt. Eingesetzt war der Berufssoldat in

Mali unter anderem als Späherfeldwebel – „bei teilweise 60 Grad Außentemperatur“, berichtete er. Der Regen in Lüneburg störte den Oberfeldwebel daher nicht im Geringsten.

Dass Moritz M. heil und ge-

sund aus Mali zurück ist, freut natürlich vor allem seine Freundin, seine Eltern und die künftigen Schwiegereltern – sie alle waren beim Rückkehrerappell unter den Gästen. Direkt Angst um ihren Freund habe sie in den vergangenen Monaten nicht gehabt, sagt die Lebensgefährtin von Moritz M., aber sie habe doch sehr genau die Nachrichten verfolgt und: „Man lenkt sich ab, wenn die Sorgen überhand nehmen.“

Mehr öffentliche Anerkennung für das, was unter anderem ihr Sohn in seiner Uniform leistet, wünscht sich die Mutter von Moritz M. „Gerade in Zeiten wie diesen muss doch jedem klar werden, wie wichtig Soldaten, wie wichtig die Landesverteidigung ist“, sagt sie.

Ein Appell, den sie nicht nur an die Politik, sondern an die Gesellschaft insgesamt richtet. Denn sie hätte sich den Rückkehrerappell gerne in einem größeren, öffentlicheren Rahmen gewünscht. „Wir dienen Deutschland“, dieser Slogan der Bundeswehr gelte nicht nur für die Soldaten, sondern den sollten sich auch so manche Politikerinnen und Politiker zu Herzen nehmen, mahnt eine Besucherin des Appells gegenüber der LZ.

SCHLAGLICHT

Die Zeitenwende muss sich auch in den Köpfen vollziehen



Von Joachim Ziebler

Hand aufs Herz: Hat es Sie interessiert, dass die Lüneburger Aufklärerinnen und Aufklärer ihre Rückkehr aus Mali feiern? Wahrscheinlich nicht so sehr. Mich auch nicht. Jedenfalls bis vor Kurzem. Das war eine Meldung, die im Nachrichtenrauschen unterging, wie über viele Jahre auch die von der Verlängerung des Afghanistan-Einsatzes.

Selbst in der alten Garnisonsstadt Lüneburg schlug Militärischem zumeist bestenfalls freundliches Desinteresse entgegen. Oft auch Misstrauen gegenüber den Bewaffneten hinter den Kasernenmauern. Und nicht so selten auch blanke Ablehnung. Diese Haltungen müssen sich ändern. Schnell. Eine Zeitenwende auch im alltäglichen Denken ist überfällig. Denn die Welt hat sich bereits bewegt. Zurück zu einer, in der die Macht erstarkt, die aus Gewehrläufen kommt. In Mali und der übrigen Sa-

helzone unterjochen Putschisten und Islamisten die Völker. In Nahost schlachtete die Hamas israelische Kinder ab. Russlands Jugend verblutet in der Ukraine, trotzdem lässt der Kreml nicht ab von seinem Traum, das Sowjetimperium wiederherzustellen.

Serbien versuchte, den Kosovo mit Grenzscharmützeln einzuschüchtern. China probt die Blockade und Eroberung Taiwans. Aserbaidschan eroberte Bergkarabach, vertreibt die Armenier in einer ethnischen Säuberung. Die allzu oft verdrängte Wahrheit ist: Krieg war noch nie die Ausnahme und ist immer für irgendjemanden eine Option.

In einer Welt der Kriegsherren wächst die Bedeutung von militärischer Macht. Aber auch die von militärischer Ohnmacht. Und die wäre die Folge, wenn wir das Militärische weiter in die Schmutzlecke unseres Denkens verdrängen.

Der antimilitärische Reflex hierzulande ist wegen Deutschlands fataler Kriegstreiberei im 20. Jahrhundert erklärlich. Aber er trägt nicht mehr als handlungsleitender Impuls, um es sich im Pazifismus bequem zu machen. Denn längst sind andere die Kriegstreiber.

Kaum ein anderes Land hat ein so großes Interesse an stabilen Verhältnissen wie Deutschland. Nun ist es Zeit für die Einsicht, dass man sich für diese Stabilität einsetzen muss. Über das Ausstellen von Schecks hinaus. Es ist wahrscheinlich, dass einige Aufgaben mehr auf die Bundeswehr im Allgemeinen und die Lüneburger Aufklärerinnen und Aufklärer im Besonderen zukommen werden. Es wird nicht mehr reichen, sich wie im Kalten Krieg an den Rockzipfel der USA zu hängen, denn Washington legt seine Priorität weg vom Atlantik hin auf den Pazifik – auf die Rivalität mit China.

Die Zeitenwende ist weit mehr als nur mehr Waffen. Es ist das – durchaus bittere – Akzeptieren, dass in dieser Welt Wehrhaftigkeit ein zentraler Wert ist, wollen wir in Freiheit leben.

Um so widerstandsfähig zu werden wie die Ukrainer, darf das Denken in militärischen Kategorien nicht mehr in einen abgeschotteten Bereich der Gesellschaft verbannt werden. Es ist also Zeit, den Aufklärerinnen und Aufklärern Respekt zu zollen für die Leistung, die sie in Mali und anderswo erbracht haben. Und sich mitzufreuen über ihre glückliche Heimkehr.

ANZEIGE

ANZEIGE



Außen wie innen ein Hingucker

0,00 % Finanzierung jetzt sichern!

Der Polo

Das Design des Polo MOVE zeigt eindeutig, wo er hingehört: nämlich auf die Straße. Überzeugen Sie sich selbst von seinem progressiven und dynamischen Auftreten. Wie wäre es mit dem:

z.B. Polo MOVE (Benzin) 1.0 59 kW (80 PS) 5-Gang

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 5,5; Kurzstrecke: 6,4; Stadtrand: 5,1; Landstraße: 4,8; Autobahn: 5,8. CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 124. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht mehr nach NEFZ vor.*

Lackierung: Ascotgrau

Ausstattung: „Light Assist“, Digital Cockpit, mehrfarbig, verschiedene Info-Profilen wählbar, Vordersitze beheizbar, 4 Leichtmetallräder „Zürich“ 5,5 J x 15, Einparkhilfe, Klimaanlage „Air Care Climatronic“, LED-Scheinwerfer mit LED-Tagfahrlicht u.v.m.

Das Finanzierungsbeispiel basiert auf einer jährlichen Fahrleistung von 10.000 km.	Effektiver Jahreszins:	0,00 %
Fahrzeugpreis:	Laufzeit:	36 Monate
Anzahlung:	Schlussrate:	13.207,00 €
Nettodarlehensbetrag:	Gesamtbetrag:	20.371,00 €
Sollzinssatz (gebunden) p.a.:	mtl. Finanzierungsrate	199,- €

Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Angebot gilt nur für Privatkunden und nicht für Sonderabnehmer und Großkunden.

Voraussetzungen bei Kauf mit einer 0,00 % Finanzierung sind: mind. 15 % des Fahrzeugpreises müssen als Anzahlung gelten, Laufzeit max. 36 Monaten und 50.000 km. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Gültig bis zum 30.10.2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Bonität vorausgesetzt. Vorstehende Angaben entsprechen zugleich dem repräsentativen Rechenbeispiel gemäß PAngV. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. *Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.



Ihr Volkswagen Partner

Dannacker & Laudien GmbH

August-Horch-Str. 22, 21337 Lüneburg
Tel. 04131 / 8886-810

maz /mein-autozentrum.de